

Nordrhein-Westfalen machte das Rennen

03.12.2007

Schweinheim. Die Vertretung aus Nordrhein-Westfalen wurde in der Aschaffener Erbig-Halle deutscher Mannschaftsmeister der Frauen. Die Westdeutschen setzten sich im Finale mit 26:6 gegen Südbaden durch. Bronze erkämpfte die Mannschaft des Bayerischen Ringer-Verbandes, die das kleine Finale 18:14 gegen die Auswahl des Hessischen Ringer-Verbandes gewann.



Titelverteidiger Thüringen entschied den Kampf um Platz fünf gegen Württemberg mit 25:7 zu seinen Gunsten.

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen (NRW) setzte in Schweinheim die Akzente. Die deutsche Meisterschaft wurde souverän gewonnen und obendrein brachte man auch noch eine zweite Garnitur auf die Matte. Konzentrierung heißt das Schlüsselwort zum Erfolg in NRW. Die Mannschaft rekrutiert sich überwiegend aus dem Sportgymnasium Ückerath und wird dort optimal auf nationale und internationale Aufgaben vorbereitet. Die erste Garnitur um Vizeweltmeisterin Stephanie Groß war in Schweinheim nie in Gefahr; alle Kämpfe wurden haushoch gewonnen. Dabei gelangen auch Überraschungen wie der Schultersieg von Natascha Ballas gegen Nationalmannschaftsringerin Christiane Knittel im Finale gegen Südbaden.

Die Mannschaft des gastgebenden Hessischen Ringer-Verbandes wiederholte mit Platz vier das Vorjahresergebnis. Mehr war nach den Ausfällen von Eva Sauer (KSV Waldaschaff), Katharina Peter (RWG Mömbris/Königshofen) und kurzfristig auch Conny Haas (KSV Bensheim) nicht drin. Dennoch hätte es fast zu einem Medaillenplatz gereicht, denn das kleine Finale gegen Bayern stand auf Messers Schneide. Ramona Scherer konnte das Blatt noch zu Gunsten der Gastgeber wenden. Die Waldaschafferin bestimmte gegen Hanna Schuster das Geschehen, konnte sich aber bei allem Offensivdrang gegen die urwüchsige Kraft der Bayerin nicht behaupten. Die erzielte ihre Punkt aus Kontern.

Vom Losglück profitiert

Der vierte Platz der HRV-Auswahl darf nicht überbewertet werden, die Staffel profitierte vom Losglück. »Habe ich nicht gut gelost«, strahlte HRV-Frauenreferentin Corinna Sauer (Waldaschaff) nach der Auslosung. Während der Pool A mit Bayern, NRW I und Thüringen - den drei Erstplatzierten vom vorigen Jahr - sowie Sachsen eine Hammergruppe darstellte, war Pool B mit Hessen, NRW II, Nordbaden, Südbaden und Württemberg doch moderat besetzt. Die Mannschaft von Trainer Joachim Sauer (Waldaschaff) schaltete Nordbaden und Württemberg souverän aus, Südbaden war allerdings im Poolfinale eine Nummer zu groß.

»Da wurde die Messlatte für zukünftige Ausrichter hoch gelegt«, lobte die Frauenreferentin des Deutschen Ringer-Bundes, Rita Fleiter-Wurg (Gütersloh), die vom Ringer-Leistungszentrum Aschaffenburg ausgerichtete Veranstaltung. »Eine Top-Halle und eine Superorganisation«, fügte Fleiter-Wurg hinzu.

Auch mit dem sportlichen Geschehen war die DRB-Frauenreferentin zufrieden. Ihr eigener Landesverband brachte zwei Mannschaften an den Start, gewann den Titel und darüber hinaus registrierte sie Bewegung in der Szene: »Der Vorjahresmeister Thüringen wird Fünfter, Südbaden kommt ins Finale, da sieht man, dass Bewegung im Frauenringen ist, dass die Medaillen nicht schon im Vorfeld vergeben sind und das tut dem Frauenringen gut.«

Fotos von Helmut Gasper



Dominique Staab (Hessen, blau) bleibt Siegerin gegen Lisa Geyer (Bayern).



Nadine Van Berkum (Nordrhein-Westfalen, rot) bringt hier Nadine Weinauge (Südbaden) in Bedrängnis



Ramona Balles (Nordrhein-Westfalen, rot) gewinnt gegen Tamara Armbruster (Südbaden).